

»Einfach kann ja jeder«

Ehrung: Anja Schneider für ihre Verdienste in der Hospizarbeit ausgezeichnet

Ich habe ja jetzt keinen Heiligenschein«, nimmt Anja Schneider es relativ locker. Am 9. August überreichte der sachsen-anhaltische Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) in der Staatskanzlei in Magdeburg der Geschäftsführerin der Anhaltischen Hospiz- und Palliativgesellschaft das Bundesverdienstkreuz am Bande. Seit Jahrzehnten engagiert sich die gebürtige Dessauerin für schwerstkranke Menschen. Seit 2007 tut sie das im Anhalt-Hospiz hauptberuflich in ihrer Heimatstadt. Menschen helfen und sich beruflich im sozialen Bereich engagieren, das wollte die bekennende Katholikin schon von Jugend an. Nach dem Abitur an einem Dessauer Gymnasium in den 80er-Jahren liebäugelte sie mit dem Medizinstudium. Doch der Notendurchschnitt reichte nicht ganz. Also entschied sie sich für eine Schwesternausbildung, die sie in Halle abschloss.

Dann öffnete sich die Mauer. Plötzlich war alles möglich. Schwester Anja ging nach Bochum ins Ruhrgebiet, um dort eine Banklehre zu absolvieren. Marktwirtschaft aus Lehrbüchern, das reichte der heute 47-Jährigen aber nicht. Auch die Verbindung zur Pflege riss nicht ab. Erst an den Wochenenden, dann nach der Banklehre in Vollzeit

arbeitete sie im Ruhrgebiet als Krankenschwester. Der Wissensdurst war noch immer nicht gestillt. Berufsbegleitend studierte Anja Schneider Pflegemanagement an der katholischen Fachhochschule Köln. Schon bald las sie eine Stellenanzeige vom Leuchterhospiz Hamburg, das eine Pflegedienstleiterin suchte. Sie bekam die Stelle. Ein Jahr lang hieß es pendeln zwischen Hamburg, Ruhrgebiet und Köln. »Einfach kann ja jeder«, zuckt sie die Schultern. Es ist bis heute so etwas wie ein Lebensmotto der Dessauerin.

Anja Schneider durchlief verschiedene gute berufliche Stationen – und suchte doch immer wieder woanders den Neuanfang. Denn das Ausruhen auf dem Erreichten gibt es bei ihr nicht. Immer wieder bildet sie sich fort. Erst kürzlich hat sie berufsbegleitend in Pflegewissenschaften promoviert. Im Jahr 2004 kehrte die Dessauerin mit reichlich Berufs- und Studienerfahrung in ihre Heimatstadt zurück. Bald schon wurde sie damit betraut, die Anhaltische Hospiz- und Palliativgesellschaft aufzubauen. Heute ist es eine gut funktionierende Einrichtung mit 20 Betten. Ab 2017 kommen noch einmal acht Betten in Zerbst hinzu. Zwischendurch heiratete sie und ist mittlerweile Mutter einer dreijährigen Tochter. Ob-

wohl der Tod in der Gesellschaft ein oft verdrängtes und tabuisiertes Thema ist, schaffen es Anja Schneider und ihre Mitstreiter, große Unterstützung und Anerkennung für ihre Arbeit in der Bevölkerung zu erlangen.

»Hospiz ist deshalb noch lange kein heiliger Ort«, relativiert sie dann auch gleich. »Wir geben unser Bestes, Menschen so würdevoll wie möglich auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Doch auch uns passieren Fehler, aus denen wir ständig neu lernen müssen«, ergänzt die Geschäftsführerin. Die Ehrung mit dem Bundesverdienstkreuz möchte Anja Schneider nicht an ihrer Person festmachen. Sie versteht sich nur als Teil eines Motors einer Idee, der auch in Zukunft gut weiterlaufen soll.

Danny Gitter

Grundsteinlegung für das Zerbster Hospiz

Für den Neubau des Anhalt-Hospizes Zerbst ist am 26. August der Grundstein gelegt worden. Das Haus auf dem Grundstück am Breitenstein unmittelbar neben der Stadtmauer wird acht Einzelzimmer bereithalten. Zudem entstehen ein Gästezimmer und weitere Räume, etwa für Besucher. Auch die Koordination der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung wird hier ihren Platz haben. Gerechnet wird in Zerbst mit etwa 100 Gästen, wie die Bewohner des Hospizes genannt werden, im Jahr.

Die Baukosten für das Hospiz in Zerbst, das im nächsten Jahr fertiggestellt sein soll, belaufen sich auf rund 1,4 Millionen Euro. Die Deutsche Fernsehlotterie/Stiftung Deutsches Hilfswerk fördert den Neubau mit rund 276 500 Euro. Die Dessauer Architektin Anne Sommer (Büro »bankertsommer Architekten«) wurde mit der Planung beauftragt.

(G+H)



Hospizleiterin Anja Schneider und Ministerpräsident Reiner Haseloff am 9. August in der Magdeburger Staatskanzlei

Foto: Viktoria Kühne